



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 8

Gut war

- PJ-Seminare waren regelmäßig und gut. Integration war super. Aufnahmestation war sehr lehrreich. Im OP und in der Aufnahme durfte man viel selber machen, wenn man sich engagierte. Nettes Team, alle Ärzte freundlich und hilfsbereit. Flache Hierarchien. Guter Überblick über alle drei chirurgischen Disziplinen.
- Die Betreuung war sehr gut. Alle waren sehr bemüht uns etwas beizubringen. Sehr schön fand ich, dass alle von Chefärzten bis zu den Assistenzärzten, sich für uns interessiert haben und auch nachgefragt haben, wie es uns geht und ob etwas verbessert werden kann. Das Verhältnis war zu allen sehr nett. Hier braucht absolut keine(r) Angst haben ausgeschimpft zu werden. Es wurde auch im OP darauf geachtet, dass wir pünktlich Feierabend haben. Ich kann Eutin sehr weiter empfehlen.
- Gut war, dass wir einen Studientag nehmen könnten. Die Arbeitsatmosphäre war richtig schön. Ich kann das nur weiter empfehlen.
- Insgesamt kann man sagen, dass das Arbeitsklima wirklich sehr angenehm ist, alle Mitarbeiter sind sehr sehr nett und kümmern sich wirklich gut um uns PJler. Fragen wurden immer gut beantwortet, man konnte viel sehen, viel eigenständig arbeiten. Die Bandbreite der Patienten war sehr groß, so dass man sehr viele unterschiedliche Krankheitsbilder und Operationen sehen konnte. Man wurde in allen Abteilungen eingesetzt.
- Insgesamt wurden wir in Eutin sehr gut betreut. Man fühlte sich nicht ausgenutzt und stand auch nicht den ganzen Tag im OP. Wenn man wollte, konnte man eigene Patienten betreuen. Die regelmäßigen Seminare waren sehr gut.
- sehr nettes Team, man fühlt sich von Anfang an gut integriert
- Sehr nettes Team. Immer ein offenes Ohr für die Studenten. In allen Fachabteilungen tolle Integration ins Team!!
- Wirklich erwähnenswert waren die Wertschätzung durch die 'Oberen' & Assistenzärzte dadurch, dass sie Wert darauf legten, dass wir PJler im Röntgenraum in die 1! Reihe durften sowie dass wir unbedingt an den Visiten teilnehmen sollten (anstatt erst Blut abzunehmen...), dass wir jederzeit in den OP durften sowie auch sehr gerne Patienten betreuen durften!

Verbessert werden könnte

- Die Wohnmöglichkeit, die im Prospekt der Klinik versprochen wird, war leider nicht vorhanden. Es handelte sich dabei um ein altes Schwesternwohnheim in sanierungsbedürftigem Zustand und dafür soll man 150 Euro zahlen?!
- Es wäre sicherlich nett, wenn es einen Bedside-teaching-Kurs gäbe.
- Vielleicht genauere telefonische Angaben von OP/ Anästhesieseite für welche OP welche/r PJler gewünscht wird.
- Es gab keinen PJ-Beauftragten/Mentor. Eine Liste sollte erarbeitet werden mit den Dingen, die man machen sollte in seinem Tertial. Am Vortag OP-Planbesprechung und Einteilung der PJler in den OP, dann kann man sich besser auf eine OP vorbereiten. Mehr OP-Schuhe für die PJler/Gäste.